



**GMS** GESELLSCHAFT MINDERHEITEN IN DER SCHWEIZ  
SOCIETE POUR LES MINORITES EN SUISSE  
SOCIETA PER LE MINORANZE IN SVIZZERA  
SOCIETAD MINORITADS EN SVIZRA

---

## GMS Standpunkt

3. Mai 2013

---

### **Für schnellere Verfahren braucht es dieses Asylgesetz nicht**

**An der Generalversammlung der GMS Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz vom 9. April 2013 berichtete Stadtrat Martin Waser über ein geplantes Bundeszentrum für Asylsuchende im Zürcher Stadtkreis 5. Die Stadt Zürich will nicht wie manch andere Kommunen die Lösung der Probleme im Asylwesen anderen überlassen, sondern Hand bieten, dass Asylsuchende im städtischen Raum – nicht verbannt auf Alpenhügel – menschenwürdig leben können und dass ihre Verfahren dank der zentralen Lage schneller als bisher behandelt werden. Schluss mit dem Schwarzpeterspiel, ist das Motto.**

Die Zürcher Initiative zeigt, dass es zur Beschleunigung langer Asylverfahren, welche die Flüchtlinge psychisch belasten, nicht in erster Linie neue Gesetzesbestimmungen braucht, sondern den politischen Willen, anzupacken. Gemeint ist der Wille der beteiligten Behörden auf verschiedenen Ebenen des Staates, Asylgesuche speditiv zu behandeln. Heute ist die Behandlung vieler Gesuche von Menschen aus Syrien auf die lange Bank geschoben – offiziell werden die Gesuche 'nach Massgabe der Kapazitäten in dritter Priorität' behandelt. Die Schweiz hofft auf bessere Zeiten in Syrien und dass sich die Flüchtlingsfrage weitgehend so löst.

Die Notwendigkeit der Revision des Asylgesetzes wird unter anderem mit der Beschleunigung der Verfahren begründet. Für eine Beschleunigung ist jedoch der politische Wille entscheidend. Angesichts der Tatsache, dass Verfahren sich beschleunigen lassen, indem Gesuche behandelt und nicht verschleppt werden, fallen für die GMS andere Punkte der Gesetzesrevision ins Gewicht. Sie veranlassen uns, im Hinblick auf die Abstimmung für ein Nein einzutreten.

Im revidierten Gesetz gelten Personen, welche wegen Kriegsdienstverweigerung Nachteile zu erleiden haben, nicht mehr als Flüchtlinge. Auch wenn die Auswirkungen unklar sind, da das Non-Refoulement-Prinzip eine Rückschaffung weiterhin verbietet, wenn eine Person an Leib und Leben gefährdet ist, bleibt diese Streichung für ein Land mit humanitären Traditionen beschämend. In Syrien werden Soldaten gejagt, die desertieren; in Eritrea drohen Deserteuren ebenfalls Strafen, die vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte als Folter eingestuft werden. Die Weigerung, an menschenverachtenden Waffengängen teilzunehmen, ist moralisch achtbar und schützenswert.

Abgeschafft wird das Recht, auf einer Schweizer Vertretung im Ausland um Asyl zu ersuchen. In der Praxis nutzten etwa Flüchtlinge aus Eritrea relativ häufig die Gelegenheit, in einem Drittland bei einem Schweizer Konsulat das Recht auf Einreise zu beantragen. Indem

diese Möglichkeit abgeschafft wird, werden die Menschen gezwungen, sich Schlepperbanden anzuvertrauen und die lebensgefährliche Fahrt übers Meer zu wagen, ehe sie an die Türen der Schweiz anklopfen können. Das trifft vor allem die Schwächeren, Frauen und Kinder. Seit 1980 haben immerhin 2000 Menschen dank dem Botschafts asyl in der Schweiz Aufnahme gefunden; unter den Gesuchstellenden waren über 40 Prozent Frauen.

Schliesslich öffnet das Vorhaben im Gesetz, für sogenannte renitente Asylsuchende Sonderzentren zu schaffen, der Willkür Tore und schafft Rechtsungleichheiten.

So wichtig die Beschleunigung der Asylverfahren ist. So geht es nicht! Würde man dieses Gesetz durchwinken, sähen jene Kräfte, die das Asylrecht ohnehin aushöhlen wollen, sich ermuntert, zum schwereren Hammer zu greifen, um weitere Pfähle einzuschlagen. Pfähle zu einem flüchtlingsfeindlichen Bollwerk Schweiz. Im Namen der Effizienz.

GMS Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz

*Die GMS Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz wurde 1982 gegründet von Sigi Feigel und Alfred A. Häslar, ist politisch und religiös neutral und setzt sich für Leben, Recht, Kultur und Integration alter und neuer Minderheiten in der Schweiz ein. Sie steht allen offen, die für Minderheiten eintreten (<http://www.gms-minderheiten.ch>).*

Rückfragen an [infogms@gra.ch](mailto:infogms@gra.ch) oder Telefon 058 - 666 89 66